

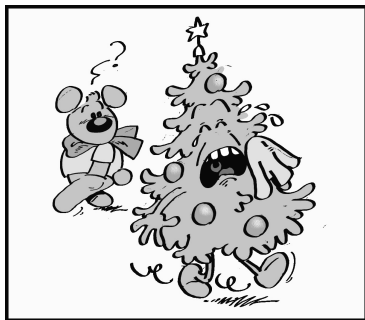
Berlin-Film-Katalog stellt sich vor

Berlin-Film-Katalog ist ein **nicht-kommerzielles Projekt zur Erstellung einer kompletten Berlin-Film-Datenbank, kostenlos nutzbar im Internet**: Alle Filme, die (erkennbar, also nicht nur in irgendeinem Studio) in Berlin gedreht wurden oder in Berlin spielen, sollen erfasst werden – mit detaillierten, überprüften und daher verlässlichen Stab- und Inhaltsangaben, mit Einordnungen und Kommentaren.

Jeder soll Berlin-Film-Katalog nutzen können. Und **jeder soll sich an der Erstellung von Berlin-Film-Katalog beteiligen, seine Einschätzungen, Vorlieben und Abneigungen mitteilen können**. Momentan, wo sich Berlin-Film-Katalog noch in der Vorbereitungsphase befindet, beispielsweise durch **Ergänzung und/oder Korrektur unserer Filmliste**, die auf der Website www.berlin-film-katalog.de zu finden ist.

Die Idee zu Berlin-Film-Katalog entstand aus zwei Beobachtungen heraus: **Zu den vielen Filmen, die in Berlin gedreht wurden und/oder in Berlin spielen, gibt es bemerkenswert wenige Informationen** (auch nicht im Internet, wo man oft Texte findet, die wortwörtlich von Website zu Website kopiert wurden – mit samt den Fehlern). Und **es wird eine immer kleinere Auswahl an Berlin-Filmen in den Kinos wie im Fernsehen gezeigt**. Dementsprechend wird das Filmbild der Stadt von immer weniger Werken geprägt. Und immer mehr Berlin-Filme, darunter auch bedeutende, geraten in Vergessenheit.

Deshalb und um zu zeigen, daß Berlin-Film-Katalog nicht nur auf Geld wartet, sondern bereits etwas tut, gibt es jetzt den **Jour fixe des selten gezeigten Berlin-Films**: Seit Juni 2012 wird **jeweils am zweiten Montag im Monat** im Weißenseer **Brotfabrikkino** eine Berlin-Film-Rarität präsentiert.



Insel im Strom

Ein Film von Katrin Filenius

Vom 11.-13. Dezember 2017 um 18 Uhr
im Brotfabrikkino

Mag rundherum die Gentrifizierung wüten und alles teuer, schick und hip werden: Es gibt eine Insel im Strom. Das ist das Seniorenwohnhaus Max-Beer-Straße 48, ein Plattenbau mitten in der Spandauer Vorstadt, unweit des Hackeschen Markts.

Hier postierte sich am Nikolaustag 2007 Katrin Filenius mit ihrem kleinen Filmteam und mehreren Kameras von morgens bis abends im Eingangsraum, zwischen Haustür, Briefkästen und Fahrstuhl. Gekommen war das so: „Johanna Feierabend war als Kiezoriginal und ehemalige Schachgroßmeisterin von Berlin in eine Talkshow des Fernsehens eingeladen und ich sollte einen Einspieler mit ihr drehen. Das wurde jedoch vom schlechten Wetter verhindert und wir mußten in besagtem Hausflur Schutz suchen. Dort gesellte sich ein Hausbewohner nach dem anderen zu uns und somit die ersten Geschichten ... Und alle Frauen im Nylonkittel, und das im Herzen Berlins!“ berichtet Katrin Filenius. „Im Abstand von mehreren Monaten erlebte ich ähnliches, immer wenn ich das Haus in der Max-Beer-Straße betrat. Irgendwann war dann klar, daß wir das festhalten müssen, bevor es verschwindet, und zwar ganz schnell. Wir haben uns mit einem großen Plakat bei den Bewohnern angekündigt und gebeten, uns ihre Geschichten zu erzählen oder auch nicht.“

Einen Tag lang verfolgte die Filmemacherin das Kommen und Gehen, die Begegnungen und die Kommunikation der Bewohner untereinander und natürlich die Gespräche, die sich mit den ungewöhnlichen Gästen im Hausflur ergaben: **Lebensgeschichten, Alltagsdramen, Vorführung verschütteter Talente – ein buntes, spontan eingefangenes Bild aus dem Dasein von Menschen, die kaum mehr im Mittelpunkt unserer Gesellschaft stehen** und denen gemeinhin entsprechend wenig Aufmerksamkeit entgegengebracht wird. Wie schade das ist, auch dies macht der Film auf unaufdringliche Weise deutlich. Zehn Jahre nach seiner Entstehung läuft er jetzt erstmals im Kino.

Berlin-Film-Katalog präsentiert damit zum 66. Mal eine *Berlin-Film-Rarität des Monats* im Brotfabrikkino. Mehr zu dem Projekt unter www.berlin-film-katalog.de

Berlin-Film-Katalog wünscht frohe Weihnachten und ein gutes neues Jahr.

VORSCHAU: Im Januar bieten wir eine weitere Dokumentarfilmausgrabung und ein interessantes Zeugnis der Zeit zwischen dem Sturz der SED-Diktatur und der Wiedervereinigung: In dem von Hilde Bechert und Klaus Dixel gestalteten Filmtagebuch **Zärtlich kreist die Faust** begibt sich der Ost-Berliner Schriftsteller Lutz Rathenow Anfang 1990 auf Spurensuche nach seiner Überwachung und Verfolgung durch die Stasi und die Hintergründe seiner Exmatrikulation von der Universität Jena, die 1977 aus politischen Gründen erfolgte. Seit 2011 ist Lutz Rathenow (Jahrgang 1952) sächsischer Landesbeauftragter für die Stasi-Unterlagen.



Und alle Frauen im Nylonkittel, und das im Herzen Berlins!

Insel im Strom – D 2007/2008 – 64 Min. – Farbe – R+B: Katrin Filenius – K: Bernd Schadewald – M: Kapelle Fischerstraße u.a.

Vom 11.-13. Dezember 2017 um 18 Uhr (am 11. [Montag] in Anwesenheit von Katrin und Götz Filenius) im **Brotfabrikkino, Caligariplatz 1, 13086 Berlin (Pankow/Weißensee, direkt an der Grenze zu Prenzlauer Berg)**. Straßenbahn: M 2, 12, M 13, Bus: 156, 158. Haltestelle: Prenzlauer Allee/Ostseestraße. **Eintritt 7,50, ermäßigt 6 Euro.** www.brotfabrik-berlin.de